

vergossen! Mich hält wie gefangen mein Leid, mein Klagen;  
kein Stern erlösend im Dunkel will tagen.

Dede, dem Grab gleich, umgiebt das Herz nur ein  
Schmerzensabgrund, der kalt mich umschauert; wie zu den  
Todten hast, Herr, Du mich hingelegt, daß hoffenslos, trost-  
los die Seele mir trauert. Wenn du, Herr, mir schweigst,  
welch schaurig Schweigen! Wann meinem Flehen wirst, o  
Gott, du dich neigen?

b) Stromfluth dahin rauscht durch Babels Gefilde: Herz-  
blut, so brichst du in Thränen hervor! Zion, du strahlst  
hell in qualvolle Träume, da doch dein Volk dich auf ewig  
verlor! Dir grünet der Delbaum, kühl weht dir die Palme  
noch, uns brach das Herz, blühet nie mehr empor.

Schmachvoll bedrängt uns der Ruf unsres Feindes: „Eingt  
uns von Zion!“ so heischt sein Gebot; doch Weh', mein Volk,  
dir, unendlich Wehe, sängst du des Herrn Lied dem Feind',  
der dir droht! — Einmal zuletzt nur beim Heimgang ertön'  
einst, Zion, dein Bild noch im Tod.

c) Heil und Freude ward mir verheißen, eingeh'n werd'  
ich zum Haus des Herrn; deine Schwelle soll ich begrüßen,  
deinen Tempel, Jerusalem!

Hoch und herrlich bist du erbauet, alle Völker wandern zu  
dir; Gottes Namen hörst du verkünden, hörst ihn preisen,  
Jerusalem!

Frieden herrsche in deinen Mauern, Heil den Hütten, den  
Hallen Heil! Heil den Herzen, die voll von Liebe treu dir  
schlagen, Jerusalem!